

## Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Eine faule Grille sang (1761)

1     Eine faule Grille sang  
2     Einen ganzen Sommer lang,  
3     Und war immer ohne Sorgen  
4     Für den andern Morgen.  
5     Weil der Sommer Speisen hat,  
6     Wurde sie auch täglich satt;  
7     Aber als der Winter kam,  
8     Und der Flur das Leben nahm,  
9     Alles tot und öde stand,  
10    Und kein Würmchen mehr sich fand;  
11    Da trieb sie der Hunger hin  
12    Zu der Ämse: – Nachbarin,  
13    Ich bin hungrig, gieb mir doch  
14    Ein klein wenig nur zu leben!  
15    Deine Kammer hat ja noch  
16    Großen Vorrat; und ich will  
17    Alles gern dir wieder geben,  
18    Mit den Zinsen im April.

19    Schwesterchen, wie brachtest du  
20    Deine Zeit im Sommer zu?  
21    Sage mir, was thatest du?

22    Was ich that? du weißt's ja wohl!  
23    Ich, die Freundin vom Apoll,  
24    Sang beständig; hast du mich  
25    Nicht vernommen? und konnt' ich,  
26    Schwesterchen, was bessers thun?

27    Grillchen, nein! doch tanze nun!